

UBS/PwC: Billionaires Report 2016

(„Are billionaires feeling the pressure?“)

Einordnung und Methodik:

Bei dem Billionaires Report von UBS und PricewaterhouseCooper (PwC) handelt es sich um einen Vermögensreport aus dem Finanzmarktbereich, der seit 2015 jährlich vorgelegt wird. Die methodische Besonderheit des Berichts besteht darin, dass er – anders als zum Beispiel Forbes oder Wealth-X – nicht die Erfassung der Gesamtanzahl von Milliardären zum Ziel hat, sondern auf Basis von knapp 1.400 Milliardärsprofilen (ergänzt um persönliche Befragungen mit 30 Milliardären selbst, 20 Beratern und 30 Erben) bestimmte biografische, soziodemografische oder psychologische Merkmale der Untersuchungsgruppe offenlegt.

Zentrale Ergebnisse:

- Innerfamiliäre Vermögensübertragungen, fallende Rohstoffpreise sowie die Aufwertung des US-Dollars führten dazu, dass das Vermögen der untersuchten Milliardärsgruppe im Vergleich zum Vorjahr um 300 Mrd. US-Dollar abnahm (UBS/PwC erkennen daher einen „Gegenwind“ für Milliardäre, wobei sie derzeit nicht prognostizieren können, ob es sich um einen temporären Effekt oder einen langfristigen Trend handelt). Das Gesamtvermögen der Milliardäre liegt nunmehr bei 5,1 Bio. US-Dollar (2,4 Bio. entfallen dabei auf die USA, 1,3 Bio. auf Europa und 1,5 Bio. auf Asien) und das Durchschnittsvermögen bei 3,7 Mrd. US-Dollar.
- Während es 2015 nur fünf neue US-Milliardäre (netto) gab, brachte Asien jeden dritten Tag einen neuen Milliardär hervor (80 davon allein in China; als Grund hierfür wird der aufstrebende Technologiesektor genannt). Die meisten Milliardäre (538) befinden sich laut UBS/PwC aber nach wie vor in den USA.
- Ein Drittel aller weltweiten Milliardäre sind 70 Jahre oder älter. In Europa und den USA ist es sogar die Hälfte, so UBS/PwC.
- In Europa leben mit 54 Prozent die meisten Mehrgenerationen-Milliardäre (die Anteile in den USA und Asien liegen dagegen bei nur 33 und 15 Prozent). Europa

zeichnet sich vor allem durch Vermögenserhalt und -übertragung aus; aus den Erfahrungen beim Vermögenstransfer können andere Regionen entsprechende Lehren ziehen. Zwar handelt es sich aktuell bei der Mehrheit der weltweiten Milliardäre um selbsterarbeitetes Vermögen, doch schätzen UBS/PwC, dass in den nächsten 20 Jahren Vermögen von 460 Milliardären in Höhe von 2,1 Bio. US-Dollar (dieser Wert entspricht dem gegenwärtigen BIP Indiens) vererbt werden. Treffen diese Prognosen zu, so wäre dies die größte Vermögensübertragung aller Zeiten.

- Deutschland und die Schweiz weisen den höchsten Anteil an etablierten Milliardärsdynastien auf und fungieren damit als wichtiges Vorbild für US-amerikanische und asiatische Jung-Milliardäre. Wie UBS/PwC feststellen, wurden von den Milliardärsvermögen, die seit 1995 unter die Milliarden-Dollar-Grenze gefallen sind, 90 Prozent nicht über die erste oder zweite Generation hinaus bewahrt.